



Durchführungserlass

(DEL)

zum

Waldbrandrunderlass

(WaldBrErl)

**des Ministeriums für Landwirtschaft
und Umwelt**

und

des Ministeriums für Inneres und Europa

24. April 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Nr. DEL	Nr. <i>WaldBrErl</i>		Seite DEL
1.	1.	Grundlagen	5
1.1	1.1	Rechtgrundlagen	
1.2.	1.2	Begriffe	
1.3	1.3	Zuständigkeiten	
1.3.1		Oberste Forstbehörde	
1.3.2		Untere Forstbehörde	
1.3.3		Leitforstämter für den Waldbrandschutz	6
1.4		Wichtige Termine und Aufgaben	
1.5		Grundsätzliches zu Zeitangaben	
2.	2.	Maßnahmen zur Vorbeugung von Waldbränden	
2.1	2.1	Waldbrandschutz-technische Maßnahmen	
2.1.1	2.1.1	Durchführung und Finanzierung von Waldbrandschutz- technischen Maßnahmen	
2.1.1.1	2.1.1	Anlage und Unterhaltung von Wund- und Schutzstreifen	7
2.1.1.2	2.1.1	Anlage und Unterhaltung von Waldbrandriegeln	
2.1.1.3	2.1.1	Anlage und Unterhaltung eines für Lösch- und Rettungs- fahrzeuge geeigneten Wegenetzes	
2.1.1.4	2.1.1	Waldbrandbekämpfungsgeräte und -maschinen	8
2.1.1.5	2.1.1	Löschwasserentnahmestellen	
2.1.1.6		Hinweisschilder	
2.1.2	2.1.2	Maßnahmen bei und in Vorbereitung der Ernte sowie der Einlagerung brennbarer pflanzlicher Erzeugnisse	
2.1.3	2.1.2	Planfeststellungsverfahren im Rahmen von Neubau-, Re- konstruktions- und Erweiterungsvorhaben von Eisenbahn- strecken, Autobahnen und Straßen	9
2.1.4	2.1.4	Waldbrandüberwachungsanlagen WaldBrSchVO	
2.1.4.1		Zuständigkeiten	
2.1.4.2		Regelungen bezüglich Mobilfunkbetreiber	
2.1.4.3		Prüfung von Auswirkungen auf Waldbrandüberwachungs- anlagen durch Planung, Bau oder Erweiterung von Wind- energieanlagen	
2.1.5	2.1.5	Einsatzbereitschaft der Forst zum 1. März	10
2.1.6		Einsatzbereitschaft der Fachämter zum 1. März	
2.2	2.2	Waldbrandrisikogebiete und -gefahrenstufen	11
2.2.1	2.2.1	Waldbrandrisikogebiete	
2.2.2	2.2.2	Waldbrandgefahrenstufen	
2.2.2.1		Umsetzung der Informationspflichten	
2.2.2.2		Verfahren zur Bestimmung und Festsetzung der Wald- brandgefahrenstufen	12
2.3	2.3, 2.1.5	Waldbrand[bereitschafts]dienst-, Einsatz- und Alarmunter- lagen	

Nr. DEL	Nr. WaldBrErl		Seite DEL
2.3.1	2.3.1	Grundsätze	12
2.3.2	2.3.2	Inkrafttreten der Waldbrand[bereitschafts]dienstpläne	13
2.3.3	2.3.3	Unterlagen und Aufgaben der OFB, des IM und des LPBK	
2.3.3.1	2.3.3, 2.3.4, 2.3.5	Unterlagen und Aufgaben der für Forstwirtschaft zuständigen Abteilung des LM	
2.3.3.2	2.3.3, 2.3.5	Unterlagen und Aufgaben des Innenministeriums des IM LPBK	
2.3.4	2.3.4, 2.1.6	Unterlagen und Aufgaben der Fachämter	14
2.3.5	2.3.5	Austausch der Kontaktdaten zwischen LM und IM	
2.4	2.4	Überwachung, Waldbrandstreifen- und – [bereitschafts]dienste, Alarmierung	
2.4.1	2.4.1, 2.1.5	Waldbrandüberwachungsanlagen	
2.4.2	2.4.2, 2.1.5	Waldbrandstreifen-und –[bereitschafts]dienste, Waldbrand- [bereitschafts]dienstzeiten, Ausgleich oder Vergütung	
2.4.2.1	2.4.2, 2.1.5	Waldbrandstreifendienste	
2.4.2.2	2.4.2, 2.1.5	Waldbrand[bereitschafts]dienste	15
2.4.2.3	2.4.2, 2.1.5	Waldbrand[bereitschafts]dienststarten und Zeiten	
2.4.2.4		Ausgleich bzw. Vergütung von Waldbrandbereitschaftsdiensten	16
2.4.3	2.4.3	Alarmierung	
2.4.3.1	2.4.3	Waldbrandmeldung bei den integrierten Leitstellen (ILS)	
2.4.3.2	2.4.3	Waldbrandmeldung oder –entdeckung durch die UFB	
2.4.3.3		Alarmierung bei Waldbränden \geq ab 5 ha Größe mit Ausbrei- tungstendenz	17
2.5		Weitere flankierende Maßnahmen der Waldbrandvorsorge	
2.5.1		Beratung, Betreuung und Beteiligung der Waldbesitzer	
2.5.2		EU-Förderung von Maßnahmen zur Waldbrandvorbeugung	18
2.5.3		Feuermachen im Wald	
2.5.3.1		Regelungen zum Verbrennen von Reisig im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft	
2.5.3.2		Feuermachen durch Waldpädagogen, Naturheiltherapeuten oder Heilpraktiker	19
3.	3.	Zusammenarbeit zwischen Forstbehörden, Stadt- und Kreisverwaltungen und Feuerwehren bei der Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden	
3.1	3.1	Arbeitsgruppe (AG) Waldbrandschutz/ Kreiswaldbrand- schutzbeauftragter	
3.1.1	3.1.1 - 3.1.2	AG Waldbrandschutz	
3.1.2	3.1.3 - 3.1.5	Kreiswaldbrandschutzbeauftragter	
3.2	3.2	Einsatzpläne, Katastrophenschutzplanung	

3.3	3.3	Einsatzleitung unterhalb und im Katastrophenfall; Mitwirkung der Forstbehörden	
3.4	3.4	Hinweis auf Auslösung des Katastrophenfalls bei Waldbränden	20
3.5	3.5	Einsatz von Luftfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung	20
3.6	3.6	Waldbrandeinsatzkarten	
3.7	3.7	Sperrung von Waldgebieten zur Waldbrandvorsorge	
3.7.1		Hinweise an andere Berechtigte (Dritte) nach § 17 (3) WaldBrSchVO	
3.7.2	3.7.1-3.7.2	Sperrung von Waldgebieten zur Waldbrandvorsorge	
3.7.3		Regelungen zur Sicherung der Waldwege (Wegesperren)	21
3.8		Kampfmittelbelastete Flächen	
3.8.1		Kampfmittelfunde, Beräumung	
3.8.2		Waldbrände auf kampfmittelbelasteten Flächen	22
3.9		Amtshilfe	23
4.	4.	Waldbrandherdnachsorge	
5.	5.	Berichterstattung	24
5.1	5.1	Operative Waldbrandmeldungen	
5.1.1	5.1.1	Forstbehörden und weitere Waldschutzmeldestellen	
5.1.2	5.1.2	Integrierten Leitstellen (ILS)	
5.2	5.2	Monatsmeldung, Waldbrandstatistik, Schadensermittlung	
5.2.1	5.2.1	Forstbehörden und weitere Waldschutzmeldestellen	
5.2.1.1		Monatsmeldung	
5.2.1.2		Waldbrandberichtsbogen	
5.2.1.3		Schadensermittlung	25
5.2.2	5.2.2	Brand- und Katastrophenschutzbehörden	
5.3		Anzeige von vermutlich vorsätzlichen Brandstiftungen	
6.	6.	Aus- und Fortbildung, Übungen, Belehrungen	
6.1	6.1	Aus- und Fortbildung	
6.2	6.2	Übungen zur Waldbrandbekämpfung	
6.3	6.3	[Funk- und] Alarmierungsübungen	26
6.4	6.4	Belehrungen	
7.	7.	Öffentlichkeitsarbeit	
8.	8.	Inkrafttreten, Außerkrafttreten	27

1. GRUNDLAGEN

Der Durchführungserlass (DEL) enthält weiterführende Festlegungen zum Runderlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Inneres und Sport (IM) zur Zusammenarbeit bei der Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden in Mecklenburg-Vorpommern vom 12. September 2016 (Waldbrandrunderlass – WaldBrErl M-V AmtsBl. M-V S. 947) berichtigt am 6. Februar 2017 (AmtsBl. M-V S. 89) durch:

- die oberste und
- die unteren Forstbehörden sowie
- Vorgaben und Empfehlungen für die Waldbesitzer.

1.1. Rechtsgrundlagen

Die maßgeblichen Rechtsgrundlagen zum Waldbrandschutz sind in **Nr. 1.1 WaldBrErl** benannt. Diesem Erlass **beigefügt** sind in:

- **Anlage 1: Waldbrandschutzverordnung** - WaldBrSchVO vom 9. August 2016
(GVOBl. M-V S.730), §§ 1, 5, 13, 23 geändert durch Verordnung vom 30. Juli 2018 (GVOBl. M-V S. 271),
- **Anlage 2: Waldbrandrunderlass**– WaldBrErl M-V vom 12. September 2016 (AmtsBl. M-V S. 947), berichtigt am 6. Februar 2017 (AmtsBl. M-V S. 89),
- **Anlage 3:** Verordnung zur Verhütung von Bränden durch die Benutzung von ballonartigen Leuchtkörpern vom 3. August 2009 (GVOBl. M-V S. 471) Verbot der so genannten Skylaternen – **Skylaternenverbots-VO**.

Auf weitere Quellen wird jeweils in den folgenden Abschnitten verwiesen. Bei allen Maßnahmen im Sinne dieses Erlasses ist darüber hinaus jeweils zu prüfen, ob weitere Rechtsvorschriften bspw. zum Forst- oder Naturschutzrecht zu berücksichtigen sind.

1.2. Begriffe

Die wichtigsten **Begriffe** sind in **Nr. 1.2 des WaldBrErl** erläutert, weitere im nachfolgenden Erlass in den jeweiligen Abschnitten.

1.3 Zuständigkeiten

1.3.1 Oberste Forstbehörde

Oberste Forstbehörde (**OFB**) ist das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (**LM**) **gem. § 32 Abs. 1 Landeswaldgesetz (LWaldG)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juli 2011 (GVOBl. M-V S. 870), das durch Artikel 4 des Gesetzes vom 5. Juli 2018 (GVOBl. M-V S. 219) geändert worden ist.

1.3.2 Untere Forstbehörden

Untere Forstbehörden (**UFB**) sind gem. **§ 32 Abs. 3 LWaldG** der **Vorstand der Landesforstanstalt (LFoA)** und die **Nationalparkämter (NPÄ)** Müritz und Vorpommern.

Weitergehende Festlegungen zur Zusammenarbeit der UFB in Bezug auf die Regelungen dieses Erlasses werden mittels Verwaltungsvereinbarung(en) zwischen der LFoA und den NPÄ geregelt. Diese Vereinbarungen sind vor Abschluss der OFB zur Kenntnis zu geben.

Die im DEL genannten Aufgaben der UFB LFoA können, soweit sie hier nicht bereits den Leitern der Forstämter zugeordnet wurden, durch den Vorstand auf die Leiter der Forstämter (FoÄ) übertragen werden.

1.3.3 Leitforstämter für den Waldbrandschutz

Die Leitforstämter (**Leit-FoÄ**) gem. **§ 15 Abs. 1 WaldBrSchVO** werden durch die **OFB** auf Vorschlag der Zentrale der LFoA **festgelegt**. Die Vorschläge für die Grenzen der Leit-FoÄ berücksichtigen, soweit sinnvoll, die Landkreisstruktur und das jeweilige Waldbrandrisiko.

Die **Zentrale der LFoA schlägt** dem **LM** jährlich **bis zum 24.02. Änderungen** zu den Leit-FoÄ und deren Zuständigkeitsbereich **vor**. Die Vorschläge sind vorher mit den NPÄ abzustimmen.

Die **aktuelle Aufstellung der Leit-FoÄ ist in Anlage 4** enthalten.

1.4 Termine und Aufgaben

Eine Übersicht wichtiger Termine und Aufgaben der beteiligten Forstdienststellen ist in **Anlage 5** enthalten. Soweit keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten sind oder keine der abgefragten Aktivitäten stattfinden, ist dies dem Adressaten als „Fehlmeldung“ mitzuteilen.

Änderungsvorschläge der FoÄ/NPÄ, der verschiedenen Fachbereiche und Betriebsteile der Zentrale der LFoA **zum Inhalt des DEL sind der OFB über** das Fachgebiet (**FG**) **22** der LFoA jährlich **bis zum 31.01.** zuzuleiten.

1.5 Grundsätzliches zu Zeitangaben

Der DEL regelt funktionale Abläufe in der Waldbrandvorbeugung sowie bei der Waldbrandbekämpfung im Zusammenspiel mit verschiedenen Behörden und Einsatzkräften. Um dies zu gewährleisten sind die jeweils aufgeführten Uhrzeiten einzuhalten. Bei abweichenden Arbeitszeitregelungen ist die Aufgabe durch einen Vertreter zu erfüllen.

2. MAßNAHMEN ZUR VORBEUGUNG VON WALDBRÄNDEN

2.1 Waldbrandschutz-technische Maßnahmen

2.1.1 Durchführung und Finanzierung von Waldbrandschutz-technischen Maßnahmen

Die Durchführung und Finanzierung von Waldbrandschutz-technischen Maßnahmen, wie das **Anlegen von Wund- und Schutzstreifen, Waldbrandriegeln**, das **Vorhalten eines für Lösch- und Rettungsfahrzeuge geeigneten Wegenetzes** sowie die **Bereitstellung und Lagerung von Waldbrandbekämpfungsgeräten** regeln die **§§ 6 bis 10 WaldBrSchVO** i. V. m. Nr. 2.1.1 WaldBrErl.

Weitere **Regelungen zu den Löschwasserentnahmestellen und den Waldbrandüberwachungsanlagen** sind in **§§ 12 und 14 WaldBrSchVO** enthalten.

Für die vorgenannten **Waldbrandschutz-technischen Maßnahmen** sind mit **Ausnahme der Waldbrandüberwachungsanlagen** nach § 14 WaldBrSchVO in der Regel gem. **§ 6 Abs. 3 WaldBrSchVO die Waldbesitzer** verantwortlich.

Die **UFB sichern** gem. ihrer Befugnisse lt. **§ 13 WaldBrSchVO die Umsetzung der WaldBrSchVO** durch die Waldbesitzer bzw. in eigener Zuständigkeit.

2.1.1.1 Anlage und Unterhaltung von Wund- und Schutzstreifen im Wald

- **Wundstreifen gem. § 1 Nr. 6 i. V. m. § 7 WaldBrSchVO**
sind i.d.R. vor Beginn der Waldbrandsaison (01.03. bis 30.09.) zu pflügen oder zu eggen. Damit soll die Ausbreitung von Böschungs- oder Bodenfeuern an Bahnlinien (auch Draisinenstrecken)/ Autobahnen/ Straßen in Richtung Wald verhindert werden. In der Regel ist ein einfacher waldseitiger Wundstreifen ausreichend. Eine Wiederholung kann im Laufe der Waldbrandsaison erforderlich werden, wenn durch brennbaren Bewuchs der Wundstreifen seiner Funktion nicht mehr gerecht wird.

In Gebieten mit mittlerem und hohem Waldbrandrisiko (A, B) oder/und in Gebieten mit hoher Kampfmittelbelastung können auch doppelte Wundstreifensysteme angelegt und unterhalten werden.

- **Schutzstreifen gem. § 1 Nr. 5 i. V. m. § 7 WaldBrSchVO**
sind von leicht brennbarem Material freizuhalten. Die Freihaltung ist durch gezieltes Beräumen des v. g. Materials zu erreichen. Das dabei gewonnene Material ist entweder ins Waldinnere hinter den Wundstreifen zu bringen oder anderweitig einem potentiellen Waldbrand zu entziehen.

Eine Kombination von Wund- und Schutzstreifen hat sich bei hohem Gefährdungspotential bewährt. Zu den Meldeterminen wird auf Anlage 5 verwiesen.

2.1.1.2 Anlage und Unterhaltung von Waldbrandriegeln

Waldbrandriegel gem. § 1 Nr. 7 i. V. m. § 8 WaldBrSchVO sind im Zuge der Waldfunktionenkartierung, der Betriebsplanung und –regelung mit ihrer Fläche zu erfassen und entsprechend ihrer besonderen Funktion zu bewirtschaften.

Neben der klassischen Anlage von 100m breiten Laubholzriegeln können Waldbrandriegel auch aus einem System von Wund- und Schutzstreifen, Laubholzbestockungen sowie zeitweise bestockungsfreien Sicherungsstreifen an vorhandenen Wegen bestehen. Geeignete Laubbaumarten sind v.a. Robinie, Roteiche aber auch Traubeneiche und Buche.

2.1.1.3 Anlage und Unterhaltung eines für Lösch- und Rettungsfahrzeuge geeigneten Wegenetzes

Zur Sicherung eines für Lösch- und Rettungsfahrzeuge geeigneten Wegenetzes gem. § 6 Abs. 2 WaldBrSchVO stimmen sich die UFB mit den lokalen Gefahrenabwehrbehörden ab. Prioritäten und Probleme sollten innerhalb der AG Waldbrandschutz geklärt werden (s. Nr. 3.1 DEL). Auf die **Anordnungsbefugnis** der UFB gem. **§ 13 Abs. 1 Nr. 4 WaldBrSchVO** wird hingewiesen.

Die **Hinweise zum Erhalt sicherheitsrelevanter Standards für die Infrastruktur in den Nationalparks** vom 20. Oktober 2013 (Az 240a 743-2-701) sind zu beachten (s. **Anlage 6**). Diese Festlegungen sind auch in **anderen Gebieten mit ausgewiesenen Prozessschutzzonen, wie bspw. den Kernzonen der Biosphärenreservate, mit hohem oder mittlerem Waldbrandrisiko (A, B) anzuwenden.**

2.1.1.4 Waldbrandbekämpfungsgeräte und -maschinen

Die Grundsätze zu den **Waldbrandbekämpfungsgeräten** sind in **§ 9 WaldBrSchVO** geregelt.

Geeignete Handgeräte für die Ausstattung von Gerätedepots nach § 9 Abs. 1 Satz 3 bei den Forstdienststellen sind Schaufeln, Spaten, Feuerpatschen u.ä.

Waldarbeiter und Bedienstete im Außendienst haben nach Anweisung der Leiter der UFB in waldbrandgefährdeten Zeiten geeignete Geräte wie Spaten, Schaufeln, Äxte, ggf. Feuerlöscher im PkW mitzuführen. Die Einsatzbereitschaft von landeseigenen Maschinen, Transportfahrzeugen und Wasseranhängern ist von den UFB zu sichern.

2.1.1.5 Löschwasserentnahmestellen

Löschwasserentnahmestellen (**LWE**) **gem. § 12 WaldBrSchVO** sind bei Löschwasserversorgungslücken an geeigneten Standorten **anzulegen und zu unterhalten.** Das **Benehmen** oder das **Einvernehmen gem. § 12 Abs. 1 WaldBrSchVO** ist **herzustellen.**

Neuanlagen von LWE sind bevorzugt im Landeswald (gem. § 4 Abs. 1 Satz 2 LWaldG) zu planen und zu realisieren. Dabei ist die Erreichbarkeit der LWE durch Tanklöschfahrzeuge der lokalen öffentlichen Feuerwehren (ÖFW) zu sichern.

2.1.1.6 Hinweisschilder

An jeder Forstdienststelle sind für die Öffentlichkeit sichtbare **Hinweisschilder** (z.B. Einfahrt zur Forstdienststelle) mit der Möglichkeit der Bekanntgabe der aktuellen WGST anzubringen. Darüber hinaus sind die UFB nach **§ 11 Abs. 3 WaldBrSchVO** befugt, die Hinweisschilder an besonders frequentierten Orten im oder am Wald an geeigneter Stelle aufzustellen und aktuell zu halten. Das notwendige Benehmen mit dem Nutzungsberechtigten soll durch schriftliche Information und Abstimmung hergestellt werden. Ergänzt werden sollten diese Hinweisschilder mit geeigneten Warn- tafeln zur Waldbrandgefahr.

Der Zustand ist laufend zu prüfen. Beschädigte Schilder sind bis zum Ersatz zu entfernen.

2.1.2 Maßnahmen bei und in Vorbereitung der Ernte sowie der Einlagerung brennbarer pflanzlicher Erzeugnisse

Bei der Ernte von Mähdruschfrüchten sowie der Einlagerung brennbarer pflanzlicher Erzeugnisse **am Wald gem. § 5 WaldBrSchVO** ist der **vorbeugende Waldbrand- schutz während der WGST 4 und 5 auf Feldern** mit einem Abstand von weniger als 50 m zum Waldrand unmittelbar nach Anschnitt der Mähdruschfrüchte (Getreide, Raps, Lein) vom Flächeneigentümer, Nutzungsberechtigten oder Beauftragten auf der dem Wald zugekehrten Erntefläche durch **Anlage** eines mindestens 6 m breiten, gepflügten **Wundstreifens zu sichern.**

Das **Gebot** solche Wundstreifen anzulegen oder Ausnahmen zuzulassen, wird von der **UFB** vor Ort **durchgesetzt**. Entsprechende **Anordnungsbefugnisse der UFB** bestehen **gem. § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 WaldBrSchVO**.

In **Ergänzung** von **§ 5 WaldBrSchVO** i. V. m. Nr. 2.1.2 WaldBrErl wird auf die **Empfehlungen zu Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes in Vorbereitung und Durchführung der Ernte** sowie bei der Einlagerung brennbarer pflanzlicher Erzeugnisse vom 6. Juni 2000 (AmtsBl. M-V S. 1005) für Agrarbetriebe **hingewiesen (s. Anlage 7)**.

2.1.3 Planfeststellungsverfahren im Rahmen von Neubau-, Rekonstruktions- und Erweiterungsvorhaben von Eisenbahnstrecken, Autobahnen und Straßen

Die **Anlage von Wund- und Schutzstreifen**, deren Notwendigkeit sich aus Neubau-, Rekonstruktions- und Erweiterungsvorhaben von Eisenbahnstrecken, Autobahnen und Straßen **gem. Nr. 2.1.3 WaldBrErl** ergibt, **ist als Forderung in Planfeststellungsverfahren aufzunehmen**. Die UFB hat auf die Aufnahme dieser Forderung in den Planfeststellungsbeschluss hinzuwirken.

2.1.4 Waldbrandüberwachungsanlagen

2.1.4.1 Zuständigkeiten

Die Zentrale der LFoA ist zuständig für die Sicherung der Waldbrandüberwachung mittels kameragestützter automatischer Waldbrandfrüherkennungs- und Alarmierungssysteme (AWFS) gem. § 14 WaldBrSchVO. Hierzu zählen alle Maßnahmen wie Bau, Miete, Wartung, Sanierung inkl. Absicherung des Betriebes. **Die Zentrale der LFoA setzt darüber hinaus die Kostenbeteiligung der Waldbesitzer gem. § 14 Abs. 2 WaldBrSchVO durch**.

Zur **Einsatzbereitschaft der AWFS und der Waldbrandzentrale** im FoA Mirow (**WBZ**) übermittelt die Zentrale der **LFoA M-V** dem **LM** jährlich **bis 24.02.** den aktuellen Stand **gem. Anlage 8** i. V. m. Anlage 5.

2.1.4.2 Regelungen bezüglich Mobilfunkbetreibern

Hierbei gilt der Grundsatz, dass die weitere Gestaltung der von der OFB vor dem 31. Dezember 2005 geschlossenen Rahmenverträge oder -vereinbarungen auf die Zentrale der LFoA per 1. Januar 2006 übergegangen ist. Gleiches gilt auch für den Abschluss der jeweiligen objektbezogenen Einzelverträge.

Ausschließlich Vertragsabschlüsse, die Liegenschaften in den Nationalparkämtern betreffen, wie bspw. der Käflingsbergturm im Müritz-Nationalpark, sind vorab der OFB zur Zustimmung vorzulegen.

2.1.4.3 Prüfung von Auswirkungen auf Waldbrandüberwachungsanlagen durch Planung, Bau oder Erweiterung von Windenergieanlagen (WEA)

Die AWFS Anlagen Typ „Fire Watch“ basieren auf einem Kamerasystem, welches optische Merkmale erfasst und Veränderungen auswertet.

Durch **Neu- oder Ersatzbauten** („Repowering“) von Windenergieanlagen (**WEA**) kann es zu **Sichtfeldeinschränkungen der Kameras** und/oder technischen **Einschränkungen der AWFS** Anlagen kommen. Zur Umsetzung von **§ 14 Abs. 3 WaldBrSchVO** ist nach dem **Erlass der OFB** vom 22. Juli 2013 (**s. Anlage 9**) der

Zentrale der LFoA **durch den Vorhabenträger ein Gutachten** über die Auswirkungen des Bauvorhabens **vorzulegen**. Aufgrund der erforderlichen Fachkenntnis muss dieses Gutachten durch die IQ wireless GmbH, Carl-Scheele-Str. 14 in 12489 Berlin (Tel.: [030/639280-0](tel:0306392800), Email: info@iq-wireless.com) erstellt werden.

Werden durch das Gutachten negative Auswirkungen festgestellt, ist die uneingeschränkte Funktionsfähigkeit der AWFS Anlagen vom Vorhabenträger durch geeignete Maßnahmen, wie etwa die Verlegung eines Kamerastandortes oder den Neubau einer zusätzlichen Kameraüberwachungsanlage, vollständig wiederherzustellen.

Die Zentrale der LFoA (**FG 10 und 22**) ist in jedem Fall **durch die FoÄ/NPÄ** über diesbezügliche Vorhaben **zu informieren**.

2.1.5 Einsatzbereitschaft der Forst zum 1. März - Grundsätze

Zur Sicherung der Einsatzbereitschaft der Forst sind gem. Nr. 2.1.5 WaldBrErl **grundsätzlich alle Maßnahmen des vorbeugenden Waldbrandschutzes**, wie die Erstellung von Einsatz- und Alarmunterlagen, die Überprüfung der AWFS, LWE und forsteigener Löschtechnik, das Anlegen und Unterhalten von Wundstreifen sowie die Einweisung und Schulung der Dienstkräfte der Forstwirtschaft, jährlich **bis zum 1. März** in Verantwortung der Forstbehörden und Waldbesitzer **durchzuführen**.

Von diesem Termin kann bei der Anlage und Unterhaltung von Wund- und Schutzstreifensystemen abgewichen werden, wenn langanhaltende Frost- und Schneelagen eine Bearbeitung ausschließen.

Näheres zur Einsatzbereitschaft der Forstbehörden ist in **Nr. 2.3 dieses Erlasses geregelt** und in der Übersicht **in Anlage 5 aufgeführt**.

2.1.6 Einsatzbereitschaft der Fachämter zum 1. März – Grundsätze

Die Grundsätze zur Einsatzbereitschaft der Fachämter für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen der Landkreise und kreisfreien Städte (Fachämter) sind in **Nr. 2.1.6 WaldBrErl aufgeführt**.

2.2 Waldbrandrisikogebiete und –gefahrenstufen

2.2.1 Waldbrandrisikogebiete

Die Waldbrandrisikogebiete (WBRG) **setzt die OFB gem. § 16 Abs. 1 i. V. m. § 6 Abs. 5 WaldBrSchVO** - für den Gesamtwald **fest**. Sie wurde im **AmtsBl. M-V 2017 S. 222** veröffentlicht (**s. Anlage 10**). Die **revierweise Einstufung** dient dem einheitlichen forstbehördlichen Handeln sowie der risikoorientierten und zielgerichteten Förderung von Waldbrandvorsorgemaßnahmen.

Sie ist zugleich Basis für die generalisierte Einstufung der FoÄ/NPÄ insgesamt. Die **Festsetzung** auf der **Amtsebene** der **FoÄ/NPÄ** ist in **Anlage 11** enthalten.

Das **LM beauftragt die LFoA** mit einem Vorlauf von 2 Jahren, die revierweise **Einstufung alle 10 Jahre zu überprüfen**. Der nächste Evaluierungstichtag ist der 1. März 2024.

2.2.2 Waldbrandgefahrenstufen (WGST)

Für das **Ermitteln, Auslösen, Verändern und Aufheben** der Waldbrandgefahrenstufen (**WGST**) in der **Waldbrandsaison** und die damit verbundenen Informationspflichten sind gem. **§ 15 Abs. 2 i. V. m. § 16 Abs. 2 und 3 WaldBrSchVO** die **Leit-FoÄ** verantwortlich.

2.2.2.1 Umsetzung der Informationspflichten

Zur Umsetzung sind folgende Schritte und Termine zu beachten:

- Die **Waldbrandzentrale im FoA Mirow (WBZ)** übermittelt werktätlich
 - allen Leit-FoÄ die Prognosewerte des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für den Folgetag.

- Die **Leit-FoÄ** setzen die aktuellen WGST wie folgt fest:
 - werktätlich von Montag – Donnerstag bis 15:00 Uhr für den Folgetag,
 - vor Wochenenden bzw. dienstfreien Tagen bis 14:00 Uhr,
 - nach Wochenenden bzw. dienstfreien Tagen bis 8:00 Uhr für den aktuellen Tag

und

melden diese gem. Anlage zu § 16 Abs. 3 WaldBrSchVO an:

- Zentrale der LFoA, vertreten durch die WBZ,
 - Integrierte Leitstelle für den Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz der Landkreise und Kreisfreien Städte (ILS),
 - FoÄ,
 - BFB.
-
- Die **WBZ** übermittelt die v.g. festgesetzte WGST:
 - werktätlich von Montag – Donnerstag bis 15:30 Uhr für den Folgetag,
 - vor Wochenenden bzw. dienstfreien Tagen bis 14:30 Uhr,
 - nach Wochenenden bzw. dienstfreien Tagen bis 9:00 Uhr für den aktuellen Tag an:
 - LM, Fachreferat Waldbau (VI-240),
 - LFoA, FG 22
 - NPÄ
 - Vorsorglich an:
 - Lagezentrum des IM (LZ IM)
 - Zentrum besondere Lage im Landesamt für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz (LPBK)
 - Bundeswehr
 - Überregional tätige Betriebe und Anlagenbetreiber (Bahnbetriebe, Energieversorger u.ä.)
-
- Die **WBZ** veröffentlicht die festgesetzten **WGST** unter www.wald-mv.de.
-
- Die **FoÄ/NPÄ und BFB informieren** die jeweiligen Forstreviere und Diensthabenden. Weiterhin informieren die FoÄ/NPÄ die Vorstände von forstlichen Zusammenschlüssen (z. B. FBG) und nichtstaatliche Waldbesitzer ab 100 Hektar (ha) Größe.

Den Meldepflichten gegenüber Dritten wird genüge getan, wenn einmalig auf die tägliche Veröffentlichung unter www.wald-mv.de hingewiesen wird.

- Das **LM, Ref. VI-240, informiert ab WGST 4 i.d.R. werktäglich bis 9:00 Uhr** den Leitungsstab des LM, die zuständige Abteilungsleitung LM, den diensthabenden LM sowie [zusätzlich zur Verpflichtung gem. Anlage zu § 16 Abs. 3 WaldBrSchVO] das LZ IM, das LPBK und die Bundeswehr mit einem **Vermerk zur aktuellen Waldbrandgefahrenlage**.

2.2.2.2 Verfahren zur Bestimmung und Festsetzung der Waldbrandgefahrenstufen

Als vorangiger Prognosewert ist der **Waldbrandgefahrenindex (WBI) des DWD** zu verwenden. Zur Absicherung der Entscheidung kann darüber hinaus der Prognosewert M68 des DWD herangezogen werden.

Die **Zentrale der LFoA** regelt mit dem **DWD** die tägliche **Bereitstellung** der benötigten **Daten** als Entscheidungsgrundlage für die Leit-FoÄ.

Die **Prognosedaten des DWD dienen als Hilfsmittel** zur forstbehördlichen Bestimmung und Festsetzung der WGST durch die Leit-FoÄ.

Nach von der Prognose **abweichenden Regenfällen** kann es erforderlich sein, die festgesetzte **WGST** im Laufe des Tages **zu korrigieren**. Alle üblicherweise Beteiligten sind darüber umgehend in Kenntnis zu setzen (s. Nr. 2.2.2.1 DEL). Dabei ist wie folgt zu verfahren:

- **Während der Kernarbeitszeit setzt das Leit-FoA** in Absprache mit den angegliederten FoÄ/NPÄ und der WBZ **die aktuelle WGST** während des Tages **herunter**. Dabei bestimmt das FoA/ NPA mit den geringsten Niederschlagsmengen die korrigierte WGST.
- **Außerhalb der Kernarbeitszeit** übernimmt dies der jeweilige **Diensthabende des Leit-FoA** nach Rücksprache mit den Diensthabenden der betroffenen FoÄ/ NPÄ und der WBZ.

Wird die WGST 4 für alle Leitforstämter aufgehoben, informiert die WBZ telefonisch den **Diensthabenden der LFoA Zentrale**. Dieser informiert telefonisch den **Diensthabenden des LM**. Dieser wiederum informiert das LZ IM, das LPBK und die Bundeswehr.

Bei von der Prognose **abweichenden Niederschlagsereignissen** ist zur Orientierung **Anlage 12** als **Hilfsmittel** zu verwenden. Zur Sicherung dieser Entscheidung sind in **allen Forstdienststellen handelsübliche Regenmesser vorzuhalten**, da die Niederschlagsmenge hierfür das entscheidende Kriterium ist.

2.3 Waldbrand[bereitschafts]dienst-, Einsatz- und Alarmunterlagen

2.3.1 Grundsätze

Die **aktuellen Bereitschaftsdienst-, Einsatz- und Alarmunterlagen** sind gem. Nr. 2.3.1 WaldBrErl spätestens **bis zum 20. Februar oder 24. Februar den beteiligten Behörden oder Dienststellen** in geeigneter Weise **zu übergeben**. Somit wird gesichert, dass zum Beginn der Waldbrandsaison am 1. März alle Vorbereitungen abgeschlossen sind. Ergeben sich innerhalb der Waldbrandsaison notwendige Veränderungen, sind diese umgehend untereinander bekannt zu geben.

Die verschiedenen **Aufgaben und Termine** der einzelnen Forstdienststellen (FoÄ/NPÄ, WBZ, Leit-FoÄ, UFB, OFB) sind in **Anlage 5** aufgeführt.

Waldbrand[bereitschafts]dienste der Forstbehörden sind nach folgenden **Grundsätzen** ggf. unter Einbeziehung der Waldbesitzer **zu planen**:

- Der (Ruf-) Bereitschaftsdienst (RBD) beginnt nach Beendigung der Kernarbeitszeit und ist nur für Zeiten außerhalb der Kernarbeitszeit zu planen.
- Sie liegen mindestens zum Monatsende in aktueller Form für den Folgemonat bei allen beteiligten Behörden vor. Eine längerfristige Planung wird empfohlen.
- Die Bereitschaft von Waldarbeitern und Technik, ist im Rahmen der Erfordernisse in Verantwortung der Amts- und Revierleiter zu organisieren.
- Die jeweiligen Diensthabenden müssen während der unter Nr. 2.4.2.3 DEL festgelegten Waldbrandbereitschaftsdienstzeiten ständig erreichbar sein. Dies gilt auch für davon abweichende Waldbrandbereitschaftsdienstzeiten und Zeiten im Rahmen von Einsatzplänen und Sonderfestlegungen für besonders waldbrandgefährdete Gebiete.

Pro FoÄ und NPA ist nur eine Rufnummer (Waldbrandhandy oder feste Rufnummer mit Rufumleitung) für den Waldbrand[bereitschafts]-dienst zu verwenden. Diese wird in den Bereitschaftsdienstunterlagen festgehalten und gemäß Anlage 5 über die Leit-FoÄ mitgeteilt.

- Die einzelnen Leiter der UFB und der OFB sichern intern den Waldbrand[bereitschafts]dienst.
- Die jeweils zuständigen örtlichen Beschäftigtenvertreter (Personalrat, SBV, GBA) sind, im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu informieren bzw. zu beteiligen.

2.3.2 Inkrafttreten der Waldbrand[bereitschafts]dienstpläne

Die Waldbrand[bereitschafts]dienstpläne nach Nr. 2.3.1 DEL werden gem. Nr. 2.3.2 WaldBrErl entsprechend der jeweils ausgelösten WGST, der Festlegungen in Nr. 2.4.2.2 DEL und/ oder den Einsatzdokumenten (nach Nr. 3.2 DEL) wirksam.

2.3.3 Unterlagen und Aufgaben der OFB, des IM und des LPBK

2.3.3.1 Unterlagen und Aufgaben der OFB

- a) **zum 24. Februar** werden dem LZ IM, dem LPBK und dem Landeskommando M-V die Unterlagen lt. Anlage 5 übergeben.
- b) **zum 1. März** werden den UFB die Unterlagen lt. Anlage 5 übergeben.
- c) **jeweils nach Eingang** wird der Bereitschaftsdienstplan des LPBK per Mail an die UFB weitergeleitet.

2.3.3.2 Unterlagen und Aufgaben des IM und des LPBK

Die Übergabe der Unterlagen vom IM, und LZ IM an das LM ist in Nr. 2.3.3 und 2.3.5 WaldBrErl geregelt.

Die Übergabe der Unterlagen vom LPBK an das LM richtet sich nach Nr. 2.3.3 WaldBrErl. Nach bilateraler Abstimmung zwischen LM und LPBK übergibt das LPBK seine Bereitschaftsdienstpläne am Ende jeden Quartals für das Folgequartal an das LM.

2.3.4 Unterlagen und Aufgaben der Fachämter

Die Übergabe der Unterlagen der Fachämter an die Leit-FoÄ ist in Nr. 2.3.4 WaldBrErl geregelt.

Die Fachämter geben die nach Nr. 2.3.1.3 DEL eingegangenen Unterlagen zügig an die jeweilige ILS weiter.

2.3.5 Austausch der Kontaktdaten zwischen LM und IM

Der Austausch der Kontaktdaten des IM und des LM regelt sich nach Nr. 2.1.5 WaldBrErl i. V. m. Nr. 2.3.3.1 und 2.3.3.2 DEL (s. Anlage 5).

2.4 Überwachung, Waldbrandstreifen- und –[bereitschafts]dienste, Alarmierung

2.4.1 Waldbrandüberwachungsanlagen

Die **Auswertung der Daten** der kameragestützten Waldbrandüberwachung erfolgt in **der WBZ im FoA Mirow**. Die Besetzung der WBZ richtet sich nach den Dienstzeiten gem. Nr. 2.4.2.3 DEL und den jeweiligen Erfordernissen.

Durch die **WBZ** ist die **Zusammenarbeit und der Informationsaustausch** bei kameragestützten Waldbrandmeldungen mit den **BFB und den benachbarten Bundesländern zu sichern**. Die **Festlegungen nach Nr. 2.4.1 Abs. 3 des WaldBrErl** zum Informationsaustausch mit der **polnischen Forstverwaltung** sind zu berücksichtigen.

2.4.2 Waldbrandstreifen- und Waldbrand[bereitschafts]dienste, Waldbrand[bereitschafts]dienstzeiten, Ausgleich

2.4.2.1 Waldbrandstreifendienste

Die **Leiter der FoÄ/ NPÄ organisieren ab WGST 4 im Landeswald in Gebieten mit** hohem und mittlerem Waldbrandrisiko (**A und B**) operativ, anlass- und objektbezogen **Waldbrandstreifendienste**. Dies betrifft vor allem die Waldgebiete, die nicht durch die AWFS erfasst werden.

Die **UFB weist ab WGST 4 Waldbesitzer ab 100 Hektar (ha)** auf operative **Waldbrandstreifendienste in Gebieten** mit hohem und mittlerem Waldbrandrisiko hin (**A und B**) (Verpflichtung gem. **§ 19 Abs. 1 LWaldG i. V. m. § 6 Abs. 1 Nr. 2 WaldBrSchVO** und den Festlegungen in Nr. 2.5.1 DEL). Die UFB trifft dabei Festlegungen zu den entsprechenden Waldteilen. Dies entbindet die Waldbesitzer unter 100 ha

nicht von ihren Verpflichtungen gem. § 19 LWaldG i.V.m § 6 Abs. 1 Nr. 2 Wald-BrSchVO.

Die **UFB können** bei extremer Gefährdungslage **Waldbrandstreifendienste** auch für **Gebiete mit geringem Waldbrandrisiko (C)** gem. **§ 13 Abs. 2 i. V. m. § 6 Abs. 1 Nr. 2 WaldBrSchVO** anordnen.

2.4.2.2 Waldbrand[bereitschafts]dienste

Während der **Kernarbeitszeit (i.d.R. Mo - Do: 09:00-15:30 Uhr; Fr: 09-14:00 Uhr** jeweils inkl. Mittagspause) ist der **Leiter bzw. der Bereich Waldbau/Waldschutz** der zuständigen Forstbehörde erster **Ansprechpartner**. Bestehen hiervon abweichende Dienstvereinbarungen in den Forstdienststellen (wie bspw. zu den Funktionszeiten der Zentrale und des BT FVI der LFoA), sind alle unmittelbar am Bereitschaftsdienst beteiligte Dienststellen und die Gefahrenabwehrbehörden hierüber zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht auch für so genannte Brückentage in dem Fall, dass die Dienststelle an diesen Tagen komplett schließt.

Die **Forstbehörden sichern**, dass die jeweiligen **Diensthabenden** entsprechend der Bereitschaftsdienstpläne ab ausgelösten **WGST 2 (FoÄ/NPÄ) oder 4 (Zentrale LFoA, LM) in Bereitschaft** sind. Die Dienstzeiten sind in Nr. 2.4.2.3 dargestellt. **Näheres** zur Erstellung und Kommunikation von Bereitschaftsdienstplänen und -unterlagen ist in **Nr. 2.3 DEL geregelt**.

In jedem FoA oder NPA hat ab ausgelöster WGST 2 mindestens ein Mitarbeiter im gehobenen oder höheren Forstdienst den Waldbrandbereitschaftsdienst außerhalb der Kernarbeitszeit wahrzunehmen. Dies gilt auch an so genannten Brückentagen, wenn die Dienststelle komplett geschlossen hat.

Für die Zentrale der LFoA und das LM gilt dies ab WGST 4. Bei WGST 2 und 3 wird gem. Nr. 2.4.3.3 a) die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Der **Einsatz von Waldarbeitern und Technik** richtet sich nach den Grundsätzen in **Nr. 2.3 und 2.4 DEL**.

2.4.2.3 Waldbrand[bereitschafts]dienststarten und Zeiten

Waldbrand[bereitschafts-]dienststarten	Zeiten der Erreichbarkeit bei Waldbrandgefahrenstufen			
	2	3	4	5
Kernarbeitszeit (i.d.R.): (FoÄ, NPÄ, LFoA Zentrale, OFB)				
Mo - Do	09:00 - 15:30	09:00 - 15:30	09:00 - 15:30	09:00 - 15:30
Fr	09:00 - 14:00	09:00 - 14:00	09:00 - 14:00	09:00 - 14:00
<u>Besetzung der WBZ:</u>	11:00 - 17:00	11:00 - 18:00	10:00 - 19:00	10:00 - 20:00
<u>Waldbrandbereitschaftsdienst der FoÄ und NPÄ:</u>				
Mo - Do	15:30 - 17:00	15:30 - 18:00	15:30 - 19:00	15:30 - 20:00
Fr	14:00 - 17:00	14:00 - 18:00	14:00 - 19:00	14:00 - 20:00
Sa, So, Feiertage, geschlossene Dienststelle	11:00 - 17:00	11:00 - 18:00	10:00 - 19:00	10:00 - 20:00
<u>Waldbrandbereitschaftsdienst der Zentrale der LFoA und der OFB:</u>				
Mo - Do	tel. Erreichbarkeit lt. 2.4.3.3 a)		15:30 - 19:00	15:30 - 20:00
Fr		s.o.	14:00 - 19:00	14:00 - 20:00
Sa, So, Feiertage		s.o.	10:00 - 19:00	10:00 - 20:00
Es wird kein Unterschied zwischen der MEZ und der MESZ gemacht, da fast die gesamte Waldbrandsaison in die MESZ fällt.				

Die **OFB, die UFB** in Abstimmung mit den **Leit-FoÄ, der WBZ**, den Leitern der betroffenen BFB und den Waldbesitzern **können** in besonderen Gefahrensituationen

für ihren Zuständigkeitsbereich **diese Dienstzeiten sowie die Anzahl der Diensthabenden** angemessen **verändern**. Dies gilt auch für die ggf. erforderliche Verlängerung der Waldbrandbereitschaftsdienste über die reguläre Waldbrandsaison hinaus. Die in das **Melde- und Alarmierungssystem einbezogenen Stellen** sind darüber **sofort zu informieren**.

2.4.2.4 Ausgleich bzw. Vergütung von Waldbrandbereitschaftsdiensten

Ausgleich und Vergütung für den Waldbrandbereitschaftsdienst (als Ruf-, Arbeitsbereitschaft; Zeit der tatsächlichen Inanspruchnahme ⇒ Dienst- oder Arbeitszeit in Form von Überwachungs-, Aufklärungs-, Streifen-, Bekämpfungs- und Brandwachtätigkeit) werden in den **Forstbehörden des Landes** nach den tarif- und beamtenrechtlichen Vorschriften in der jeweils gültigen Fassung gewährt. Dienstvereinbarungen zu von Nr. 2.4.2.2 DEL abweichenden Kernarbeitszeiten in den Forstdienststellen sind hierbei zu berücksichtigen.

2.4.3 Alarmierung

Bei allen festgestellten Waldbränden ist eine möglichst schnelle Brandherdortung, Alarmierung der ILS und schnellstmögliche Aufnahme der Waldbrandbekämpfung durch die ÖFW zu sichern.

2.4.3.1 Waldbrandmeldung bei den Integrierten Leitstellen (ILS)

Die **ILS alarmieren bei Waldbrandmeldungen von Dritten nach**

§ 19 Abs. 2 WaldBrSchVO:

1. die **zuständige ÖFW** und
2. das **zuständige FoA/NPA** oder den Waldbesitzer oder den jeweiligen Diensthabenden.

Diese **Verfahrensweise** ist **erforderlich** um:

- im Bedarfsfall schnell **Forstkräfte zur Unterstützung** der Waldbrandbekämpfung zuzuführen und
- die **Übergabe der gelöschten Brandstelle** von der Feuerwehr an den Waldbesitzer bzw. die Forstbehörde zu **sichern (Verpflichtung der Waldbesitzer nach § 6 Abs. 4 i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 WaldBrSchVO zur Absicherung einer gelöschten Brandstelle)**.

2.4.3.2 Waldbrandmeldung oder –entdeckung durch UFB

Bei allen er- oder bekannten **Waldbränden alarmieren** die **FoÄ/NPÄ:**

1. die **ILS** (entbehrlich wenn Information durch ILS an UFB erfolgt ist),
2. - **während der Kernarbeitszeit:**
 - das zuständige FoA/NPA und den Waldbesitzer;
- **außerhalb der Kernarbeitszeit ab WGST 2:**
 - den jeweiligen Diensthabenden des zuständigen FoA/NPA und den Waldbesitzer.

Die **Alarmierungswege** sind durch die **Leiter der FoÄ/NPÄ** im Einvernehmen mit dem jeweiligem Leit-FoA und der ILS unter Einbeziehung der Waldbesitzer **festzulegen**. Dabei sind die örtlichen Gegebenheiten, wie die Art und Weise der Brandherdortung, zur Verfügung stehende Kommunikationsmittel, die Waldbrandgefährdung, Einsatzpläne (s. Nr. 3.2 DEL) etc. zu berücksichtigen.

Ein **Muster eines Waldbrandalarmplanes** ist in **Anlage 14, Seite 1** beigefügt. Für **AWFS** gilt das Alarmierungsschema in **Anlage 14, Seite 2**.

2.4.3.3 Alarmierung bei Waldbränden ab 5 ha Größe mit Ausbreitungstendenz
Erreichen **Waldbrände eine Größe von ≥ 5 ha** erfolgt die **tel. Alarmierung**:

- a) **vom zuständigen FoA/ NPA**
mit den Pflichtangaben lt. Anlage 14, Seite 3
- **während der Kernarbeitszeit:**
 - an die LFoA, FG 22.
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit bei WGST 2 und 3:**
 - von den Diensthabenden der FoÄ/ NPÄ über die WBZ an LFoA V o.V.i.A. und von dort an LM AL 2 o.V.i.A. (tel. Erreichbarkeit ausgewählter Dienststellenleiter für die Hausleitung des LM).
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit ab WGST 4:**
 - an den jeweiligen Diensthabenden der Zentrale der LFoA.
- b) **vom LFoA, FG 22** nach Kenntnisnahme der Meldung nach 2.4.3.3 a)
- **während der Kernarbeitszeit :**
 - an das LM Ref. VI-240
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit bei WGST 2 und 3:**
 - s. Nr. 2.4.3.3 a)
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit ab WGST 4** vom Diensthabenden der Zentrale der LFoA:
 - den Diensthabenden des LM
- c) **nach Kenntnisnahme der Meldung nach 2.4.3.3 b) vereinbaren**
- **während der Kernarbeitszeit** LFoA, FG 22 und LM, Ref. VI-240 **sowie**
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit bei WGST 2 und 3** V o.V.i.A. mit LM AL 2 o.V.i.A.
 - **außerhalb der Kernarbeitszeit ab WGST 4** die jeweiligen Diensthabenden der Zentrale der LFoA und des LM **den weiteren Austausch lageabhängig.**

Die **Anrufe** sind im Formular **lt. Anlage 14, Seite 3** vom Anrufenden und vom Ruf-Annehmenden zu **dokumentieren**.

Die **Daten** sind von der für die **Waldbrandmeldung** zuständigen **Forstdienststelle** am auf den Brand **folgenden Werktag** ins **Waldbrandmodul** des elektronischen **Waldschutzmeldewesens (eWSM)** aufzunehmen (s. Nr. 5.1.1 DEL).

2.5 Weitere flankierende Maßnahmen der Waldbrandvorsorge

2.5.1 Beratung, Betreuung und Beteiligung der Waldbesitzer

Die Waldbesitzer sind, soweit noch nicht geschehen, durch die UFB in geeigneter Weise an die Erfordernisse der Waldbrandvorbeugung und die Waldbrandnachsorge heranzuführen. Sollte mit dem Waldbesitzer keine Einigung zu den Vorgaben des LWaldG i. V. m. der WaldBrSchVO erzielt werden, sind von der zuständigen UFB die entsprechenden forstbehördlichen Schritte einzuleiten und durchzusetzen.

Die UFB verwenden zur Sicherung einer einheitlichen Verwaltungspraxis die beiliegenden **Musteranschreiben, Musteranordnungen und Umsetzungshinweise (s. Anlagen 15 bis 17)**.

2.5.2 EU-Förderung von Maßnahmen zur Waldbrandvorbeugung

Für die aktuelle **Förderperiode** nach VO 1305/2013 (**2014-2020**) gilt als **Förderkategorie** die **revierweise Einstufung in Gebiete mit mittlerem und hohem Waldbrandrisiko gem. Anlage 10**. Die entsprechenden Erlasse für Maßnahmen des Landes und der Landesforst M-V sowie Richtlinien für nichtstaatliche Waldbesitzer sind zu beachten.

Zur **Sicherung von einheitlichen Standards** in den Gebieten mit mittlerem und hohem Waldbrandrisiko und zur Minimierung des Verwaltungsaufwandes wird für die **Wund- und Schutzstreifenbearbeitung** entgegen der Festlegungen zur Kostenbeteiligung in **Nr. 2.5.1 DEL** in der aktuellen Förderperiode für die Förderkategorie **folgendes verfügt**:

Die **UFB sollen die Wund- und Schutzstreifenbearbeitung eigentümerübergreifend durchführen. Waldbesitzer können** auf eigenen Wunsch **die Bearbeitung eigenständig durchführen. Ausgenommen** von Satz 1 und 2 sind in dieser Förderperiode die Wund- und Schutzstreifenbearbeitung auf Flächen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (**BIMA**) sowie aus beihilferechtlichen Gründen auf so genannten **NNE Flächen**, die Dritten unentgeltlich vom Bund übertragen wurden.

2.5.3 Feuermachen im Wald

Für das Feuermachen im Wald **bei WGST 1, 2 und 3** (offene Feuer einschließlich Grillplätze) gelten die Festlegungen gem. **§ 4 Abs. 2, 4 bis 6 WaldBrSchVO**. **Aufgrund § 4 Abs. 4 WaldBrSchVO kann die Anlage von offenen Feuern bereits ab WGST 3 von der UFB versagt werden**, wenn die aktuelle Brandgefährdung oder Prognose dies rechtfertigt.

Ausreichende **vorbeugende Brandschutzmaßnahmen** nach **§ 4 Abs. 4 und 5 WaldBrSchVO** sind durch die **UFB zu fordern** und von den Teilnehmern zu befolgen.

2.5.3.1 Regelungen zum Verbrennen von Reisig im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft

Die Absicht, im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft außerhalb von genehmigten Feuerstellen nach § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 WaldBrSchVO **Feuer zu machen** ist nach **§ 4 Abs. 4 WaldBrSchVO**:

- der UFB einen Werktag vorher anzuzeigen.

Alle Waldbesitzer (auch FoÄ und NPÄ) oder Nutzungsberechtigte **haben** weiterhin gem. **§ 2 Abs. 2 der Pflanzenabfallverordnung** vom 18. Juni 2001 (GVOBl. M-V S. 281, s. Anl. 18):

- **das Verbrennen von Reisig der zuständigen Leitstelle spätestens 24 Stunden vorher anzuzeigen.**

Geht eine **Anzeige zum Verbrennen von Reisig** im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft bei der **UFB** ein, **weist** diese die Antragsteller **darauf hin**, dass die Absicht, Feuer zu machen, **auch der Leitstelle anzuzeigen ist**.

2.5.3.2 Feuermachen durch Waldpädagogen, Naturheiltherapeuten oder Heilpraktiker

Genehmigungen zum Feuermachen nach § 4 Abs. 2 Nr. 4 WaldBrSchVO können auch für **Waldpädagogen, Naturheiltherapeuten oder Heilpraktiker** von den **UFB** mit den entsprechenden Auflagen **erteilt werden. Länger geltende Genehmigungen** können mit der **Auflage** erteilt werden, dass die beabsichtigte Feuerstelle in Anlehnung an § 4 Abs. 4 WaldBrSchVO mindestens einen Werktag zuvor bei der UFB mit Angabe von Anlass, Ort und Zeitpunkt anzuzeigen ist.

3. ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN FORSTBEHÖRDEN, STADT- UND KREISVERWALTUNGEN UND FEUERWEHREN BEI DER VERHÜTUNG UND BEKÄMPFUNG VON WALDBRÄNDEN

3.1 Arbeitsgruppe (AG) Waldbrandschutz, Kreiswaldbrandschutzbeauftragter

3.1.1 AG Waldbrandschutz

Die **Bildung und grundsätzliche Aufgaben** der AG Waldbrandschutz **ergeben sich aus § 20 Abs. 3 bis 5 WaldBrSchVO. Weitere Festlegungen** zur Beratungsintensität und Aufgaben **enthalten die Nr. 3.1.2, 3.2.1 bis 3.2.3 WaldBrErl.**

3.1.2 Kreiswaldbrandschutzbeauftragte

Die **grundsätzlichen Befugnisse und Aufgaben** des Kreiswaldbrandschutzbeauftragten als Vertreter der UFB und der Waldbesitzer (soweit keine eigenen Vertreter berufen wurden) in der **AG Waldbrandschutz** sowie ihre **Benennung durch das LM** sind in **Nr. 3.1.3 bis 3.1.5 WaldBrErl** geregelt.

Bei **Änderungsbedarf** schlägt die **Zentrale der LFoA bis 24. Februar dem LM** je Landkreis oder kreisfreier Stadt einen **Kreiswaldbrandschutzbeauftragten und einen Stellvertreter** aus dem Kreis der Leiter der betroffenen Leit-FoÄ oder/und FoÄ **vor**. Die Vorschläge sind vorher mit den NPÄ abzustimmen. Dabei ist die zum Teil ungünstige Struktur (Landkreisgrenzen im Verhältnis zu den Außengrenzen der Leitforstamtsbereiche) in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Die durch das LM bestätigten **Kreiswaldbrandschutzbeauftragten** sind in **Anlage 19** aufgeführt.

3.2 Einsatzpläne, Katastrophenschutzplanung

Die **Mitwirkung der AG Waldbrandschutz** und somit auch der Kreiswaldbrandschutzbeauftragten an der Erstellung von Einsatz- und Katastrophenschutzplänen ist in **Nr. 3.2.1 bis 3.2.3 WaldBrErl**, die der **Fachämter** in **Nr. 3.2.4 WaldBrErl** geregelt.

3.3 Einsatzleitung unterhalb und im Katastrophenfall, Mitwirkung der Forstbehörden

Näheres zur Einsatzleitung unterhalb und im Katastrophenfall sowie zur **Mitwirkung der Forstbehörden** in der Einsatzleitung ist in **Nr. 3.3, 3.3.1-3.3.3 WaldBrErl** geregelt.

3.4 Hinweis auf Auslösung des Katastrophenfalles bei Waldbränden

Näheres zur Auslösung des Katastrophenfalles bei Waldbränden in M-V sowie der ggf. erforderlichen Zusammenarbeit mit der Republik Polen **ist in Nr. 3.4 WaldBrErl** geregelt.

3.5 Einsatz von Luftfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung

Näheres zum Einsatz von Luftfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung ist in **Nr. 3.5 WaldBrErl** geregelt.

3.6 Waldbrandeinsatzkarten (WBEK)

Grundsätze zur Erstellung durch die LFoA, dem 5-jährigen **Aktualisierungsturnus**, die **Herausgabe** der Daten und der analogen Karten an die Gefahrenabwehrbehörden, Waldbesitzer und Dritte **sowie die Veröffentlichung der Waldbrandeinsatzkarte (WBEK)** im Geodatenportal des Landes sind in **§ 18 i. V. m. § 6 Abs. 5 WaldBrSchVO** sowie **Nr. 3.6 WaldBrErl** geregelt.

Für Aktualisierungen arbeiten die FoÄ/NPÄ dem BT FVI die Veränderungen auf Anforderung zu. Die **nächste Aktualisierung** erfolgt zum **Stichtag 2023**. Die **Waldbesitzer sind** auf Basis von **§ 6 Abs. 5 WaldBrSchVO** in die Aktualisierungen **rechtzeitig** mit einem Vorlauf von 2 Jahren **einzubeziehen**.

Die Ausgabe von WBEK an die FoÄ/NPÄ erfolgt automatisch nach Abschluss der Aktualisierung vom BT FVI. Weitere Karten werden auf Anforderung der FoÄ/NPÄ durch den BT FVI ausgegeben.

Die Ausgabe der digitalen oder analogen WBEK an Waldbesitzer (BFB, nichtstaatliche Forstverwaltungen und weitere Waldbesitzer) und alle berechtigten Dienststellen für Brand- und Katastrophenschutz sowie lokale Träger des Brandschutzes (IM, LPBK, Fachämter, ILS, Ämter und Gemeinden für ÖFW) erfolgt gebühren- und kostenfrei auf Anforderung beim BT FVI.

In den FoÄ/NPÄ sind ggf. für den Einsatzfall weitere Forstkarten mit größerem Maßstab (Amts- und Revierkarten) in ausreichender Anzahl zur örtlichen Einweisung bereitzuhalten.

3.7 Sperrung von Waldgebieten zur Waldbrandvorsorge, Wegesperren

3.7.1 Hinweise an andere Berechtigte (Dritte) nach § 17 Abs. 3 WaldBrSchVO
Bei Genehmigungen zu §§ 28 Abs. 4 und 29 LWaldG sind die für den jeweiligen Antrag erforderlichen Auflagen des § 4 Abs. 6 WaldBrSchVO durch die UFB umzusetzen. Grundlage bilden die Anlagen 21 und 21a dieses Erlasses.

3.7.2 Sperrung von Waldgebieten zur Waldbrandvorsorge

Die UFB kann gem. § 17 Abs. 1 WaldBrSchVO im Benehmen mit den Landräten und Oberbürgermeistern bei hoher Waldbrandgefahr (ab WGST 4) das Betreten und Befahren von Waldgebieten untersagen.

Die **UFB**, vertreten durch den zuständigen Kreiswaldbrandschutzbeauftragten, **stimmt sich** hierzu nach **Nr. 3.7.2 WaldBrErl** mit den **Gefahrenabwehrbehörden** des Landkreises oder der kreisfreien Stadt **ab**. Die damit einhergehenden Einschränkungen sowie der erhebliche Aufwand für Bekanntmachung, Beschilderung und Überwachung sprechen für ein maßvolles abgestimmtes Vorgehen.

Die **Leiter der UFB** (LFoA/NPÄ) **ordnen** nach **Herstellung des Benehmens die Sperrung bzw. deren Aufhebung an**. Die **Anordnung** sowie deren Aufhebung ist gem. **§ 17 Abs. 2 WaldBrSchVO öffentlich bekanntzugeben**. **Zeitgleich sind die betroffenen FoÄ, BFB und die OFB über die Anordnung bzw. deren Aufhebung zu informieren.**

Die Regelungen von § 30 Abs. 2 LWaldG bleiben unberührt.

3.7.3 Sicherung nichtöffentlicher Waldwege (Wegesperren)

Beim Einsatz von verschließbaren Wegesperren oder Schrankensystemen sind im Wirkungsbereich der jeweiligen AG Waldbrandschutz einheitliche Verschlusssysteme zu verwenden. Es ist sicher zu stellen, dass den Waldbesitzern, ÖFW, Rettungsdiensten, der Polizei sowie weiteren Nutzungsberechtigten (Jäger, Personen, Behörden oder Firmen mit Fahrgenehmigungen etc.) Schlüssel in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.

Die Regelungen von § 28 Abs. 4 LWaldG bleiben unberührt. Auf die v.g. Festlegungen in Nr. 3.7.1 und 3.7.2 DEL wird verwiesen.

3.8 Kampfmittelbelastete Flächen

Laut § 20 Abs. 6 WaldBrSchVO sichern die Landräte und Oberbürgermeister in Abstimmung mit dem LPBK ab , dass die aktuelle Datenlage zu kampfmittelbelasteten oder anderweitig verseuchten Flächen in den Einsatzdokumenten für den Waldbrandschutz verzeichnet ist. Sie regeln die Bekämpfung von Waldbränden auf diesen Flächen in speziellen Einsatzplänen (s. Nr. 3.2 DEL). Darin ist festzulegen, wie die Einsatz- und Hilfskräfte einen Waldbrand in diesen Gebieten mit geringstmöglicher Gefährdung für Leib und Leben aufhalten oder begrenzen.

Die Daten werden im LPBK geführt und werden von dort zur Aktualisierung der WBEK übernommen (s. Nr. 3.6 DEL).

3.8.1 Kampfmittelfunde, Beräumung

Kampfmittelfunde im Wald sind durch die UFB umgehend beim Munitionsbergungsdienst (MBD) des LPBK anzuzeigen. Auf die Kampfmittelverordnung vom 8. Juni 1993 (GVObI. S. 575) wird verwiesen. Eine sofortige Beräumung dieser Funde ist zu beantragen.

Bei flächiger Belastung tritt der Eigentümer gegenüber dem LBPK als Antragsteller auf. Die UFB können daher nur Anträge für den Landeswald stellen. Ein vorheriger

Austausch mit dem MBD zum Antrag wird empfohlen. Waldbesitzer sind hinsichtlich der Verfahrensweise zu beraten.

Folgende Parameter sind zu beachten und im Antrag nachzuweisen:

- Nachweis des öffentlichen Interesses, i.d.R. bereits durch Verweis auf § 28 Abs. 1 LWaldG (freies Betretungsrecht) gegeben
- Nachweis des Eigentums an der zu beräumenden Fläche
- Analoge bzw. digitale Forstkartenauszüge
- Erläuterung der Dringlichkeit (bspw. stark frequentierte Naherholungsbereiche, Höhe der Brandlast der betroffenen Wäldern insbesondere in Ortsnähe etc.)

Nicht beräumte Neufunde sind in den analogen WBEK bis zur nächsten Aktualisierung händisch zu vermerken.

Sollte das öffentliche Interesse durch das LPBK anerkannt sein, so trägt die Kosten für die Beräumung gem. Kampfmittelbeseitigungskostenverordnung vom 21. Februar 2005 (GVOBl. M-V S. 70) das Land. Bei vordergründig wirtschaftlichem Interesse trägt die Kosten der Eigentümer.

Sollten bei der Beräumung andere Altlasten (Müll, Schrott etc.) gefunden werden, ist für die Entsorgung der jeweilige Eigentümer zuständig.

3.8.2 Waldbrände auf kampfmittelbelasteten Flächen; Alarmierung, Bekämpfung

Waldbrandmeldungen bei den UFB sind von diesen immer vor Alarmierung der Leitstelle unter Nutzung der WBEK daraufhin zu überprüfen, ob diese in kampfmittelbelasteten Flächen liegen (vgl. Nr. 2.4.3.2 i. V. m. Anlage 14 Seite 1).

Die Entscheidung zur Alarmierung des permanenten Bereitschaftsdienstes des regionalen MBD liegt bei der Leitstelle. In der Folge kann der jeweilige Einsatzleiter der ÖFW den MBD zur Unterstützung anfordern.

Bei der Waldbrandbekämpfung auf kampfmittelbelasteten Flächen gilt immer der Grundsatz: „Mensch vor Wald!“

Der MBD gibt folgende Hinweise für die verschiedenen Kampfmittelbelastungskategorien:

Kategorie		Empfehlung MBD für Bewirtschafter und ÖFW:
Kat. 1	Kampfmittelverdacht nicht bestätigt	-> keine Einschränkung
Kat. 2	Kampfmittelbelastung untersucht, ggf. weiterer Erkundungsbedarf	-> keine Einschränkung
Kat. 3	Kampfmittelbelastung dokumentiert	-> Bewirtschaftung kann wie 10 Jahre zurückliegend fortgesetzt werden; Eingriffe in den Oberboden sind zu vermeiden! -> Brände können bekämpft werden; Eingriffe in den Oberboden sind zu vermeiden.
Kat. 4	Kampfmittelbelastung bestätigt, Beseitigung erforderlich	-> keine Bewirtschaftung; keine Eingriffe in den Oberboden! -> Zu den Brandherden sind 1.000 m Abstand zu halten; nur deensive Be-

In der WBEK 2018 wurden daher die Kategorien 2 und 3 zusammengefasst und getrennt von der Kategorie 4 dargestellt.

Die jeweilige Einsatzleitung der ÖFW trifft letztendlich die Entscheidung (ggf. in Zusammenarbeit mit dem regionalen MBD), ob den vorgenannten Empfehlungen gefolgt wird. Sie bestimmt die jeweilige Bekämpfungstaktik, auch ob bisher genutzte Waldwege oder bearbeitete Wundstreifen in bekannten kampfmittelbelasteten Gebieten im Brandfall befahren und als Aufstelllinie für ÖFW und Hilfskräfte genutzt werden können.

Soweit bereits Einsatzpläne für die betroffenen kampfmittelbelasteten Flächen bestehen, werden diese Grundlage des Handelns.

3.9 Amtshilfe

Der über Organisationsgrenzen hinausgehende Einsatz von Kräften und Technik der UFB bei der Waldbrandbekämpfung geschieht jeweils auf Anforderung des Hilfebedürftigen im Rahmen der Amtshilfe andernfalls als Dienstleistung.

4. WALDBRANDHERDNACHSORGE

Eine **gelöschte Brandstelle** ist gem. **§ 6 Abs. 4 der WaldBrSchVO abzusichern** (Waldbrandnachsorge). Dabei ist **sicherzustellen**, dass von einem **gelöschten Waldbrandherd kein neuer Waldbrand entsteht**. Auf **§ 19 Abs. 2 und § 20 Abs. 2 WaldBrSchVO** wird hingewiesen.

Da jeder abgelöschte Brandherd im Wald durch günstige Bedingungen (Wind, lange Trockenheit, glimmende Humusaufgabe oder Torfkörper etc.) wieder aufflammen kann, kommt der Waldbrandnachsorge eine hohe Bedeutung zu.

Geeignete **Mittel der Waldbrandnachsorge sind:**

- Waldbrandwachen vor Ort,
- Pflügen von Wundstreifen bis auf den Mineralboden um die Brandfläche herum,
- Bewässern von Glutnestern mit Hilfe von Wasserwagen.

Im Landeswald handeln die FoÄ/NPÄ entsprechend den Erfordernissen bei der Sicherung eines abgelöschten Brandherdes.

Betroffene Waldbesitzer sind von der UFB oder dem jeweiligem Diensthabenden über den Waldbrand, den Stand der Waldbrandbekämpfung und den Erfordernissen der Waldbrandnachsorge **zu informieren**. **Wenn Waldbesitzer nicht** erreichbar oder personell, technisch und finanziell nicht **in der Lage sind**, diese **Maßnahmen eigenständig zu ergreifen**, handeln die **UFB gem. § 19 Abs. 2 LWaldG (Geschäftsführung ohne Auftrag)** unmittelbar. Die **Kosten** die dabei entstehen, sind gem. **§ 6 Abs. 4 i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 WaldBrSchVO** sowie **Nr. 2.5.1 DEL umzulegen**.

5. BERICHTERSTATTUNG

5.1 Operative Waldbrandmeldungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Meldungen, die am Werktag nach Abschluss der Abwehrmaßnahmen oder nach Bekanntwerden von gelöschten Waldbränden fällig werden. Die Festlegungen zur Alarmierung in Nr. 2.4.3 DEL bleiben unberührt.

5.1.1 Forstbehörden und weitere Waldschutzmeldestellen

Alle Brände sind spätestens am folgenden Werktag bis 8:30 Uhr von der/vom zuständigen Revierleiter/in im Waldbrandmodul des eWSM, Formular Waldbrandmeldung, zu erfassen. Die Meldung an LFoA FG 22 und die WBZ erfolgt nach dem Speichern automatisch per Mail.

Die LFoA FG 22 sendet [bei Veränderungen] werktätlich die aktualisierte, auflaufende, vorläufige Waldbrandstatistik bis 9:00 Uhr per E-Mail an:

- das LM Referat VI-240 und
- das SG 032-4 der LFoA.

5.1.2 Integrierte Leitstellen (ILS)

Die **Meldepflicht der ILS** ist in **Nr. 5.1.2 WaldBrErl** geregelt. Auf **§ 19 Abs. 2 WaldBrSchVO** wird verwiesen.

5.2 Monatsmeldung/ Waldbrandstatistik/Schadensermittlung

5.2.1 Forstbehörden und weitere Waldschutzmeldestellen

5.2.1.1 Monatsmeldung

Die im Waldbrandmodul des eWSM mit der operativen Waldbrandmeldung gespeicherten Daten, werden mit Abschluss des jeweiligen Meldezeitraums automatisch in die monatliche Berichterstattung (Monatsmeldung) übernommen.

5.2.1.2 Waldbrandberichtsbogen

Der **Waldbrandberichtsbogen** ist im **Waldbrandmodul des eWSM** hinterlegt und **dient als detaillierter Einzelnachweis** zur statistischen Erfassung **für alle** [bekannten] **Waldbrände**. Er wird für jeden Einzelbrand nach dem Speichern der operativen Waldbrandmeldung im eWSM automatisch als Leerformular zur weiteren Bearbeitung erzeugt. Um das jeweilige eWSM Meldejahr abschließen zu können, ist der **Waldbrandberichtsbogen** spätestens **bis zum Ende des Kalenderjahres vollständig** von der/vom zuständigen Revierleiter/in **auszufüllen**.

Die **Landeswaldschutzmeldestelle wertet** anhand der über das eWSM gemeldeten Daten **das Waldbrandgeschehen für den Gesamtwald aus**. Die Ergebnisse werden für die Waldbrandstatistiken des Landes, des Bundes und der EU verwendet.

5.2.1.3 Schadensermittlung

Die **Waldbrandschadensermittlung** erfolgt für jeden Waldbrand in Abhängigkeit von der Feuerart und Brandflächengröße anhand aktueller Durchschnittswerte. Diese werden den Waldschutzmeldestellen von der Landeswaldschutzmeldestelle zur Verfügung gestellt. Der berechnete Schaden ist durch den Verantwortlichen Mitarbeiter

in der Waldschutzmeldestelle im eWSM Waldbrandmodul Formular „Waldbrandberichtsbogen“ einzutragen.

Werden aufgrund von Schadensersatzforderungen genauere Angaben zu den entstandenen Waldbrandschäden von Dritten benötigt, so können diese eine detaillierte Berechnung beim zuständigen Fachgebiet der LFoA beantragen. Diese Gutachten sind gem. Forstkostenverordnung bzw. Richtlinien über die Inanspruchnahme von Leistungen der LFoA kostenpflichtig.

5.2.2 Brand- und Katastrophenschutzbehörden

Die **Aufgaben** der Brand- und Katastrophenschutzbehörden sind in **Nr. 5.2.2 WaldBrErl** geregelt.

5.3 Anzeige von vermutlich vorsätzlichen Brandstiftungen

Bei Verdacht auf vorsätzliche Brandstiftung erstattet die zuständige UFB umgehend Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle.

6. AUS- UND FORTBILDUNG, ÜBUNGEN, BELEHRUNGEN

6.1 Aus- und Fortbildung

Die **UFB** und die **OFB** organisieren **regelmäßig Aus- und Fortbildungsveranstaltungen** zum Thema **Waldbrandschutz** für ihre Bediensteten.

Die eingesetzten **Mitarbeiter in der WBZ** sind mindestens **einmal jährlich** vor Aufnahme der Tätigkeit in Hinsicht auf Waldbrandherdortung, allgemeine Kenntnisse und Alarmierungswege **zu schulen**. Die Schulung ist zu protokollieren.

6.2 Übungen zur Waldbrandbekämpfung

Die **Leit-FoÄ** sichern gem. **Nr. 6.2.1 und 6.2.2 WaldBrErl** die turnusmäßig in Verantwortung der Landkreise **durchzuführenden Übungen** in ihrem Bereich mit den FoÄ/NPÄ ab. Im Bedarfsfall ist die Zentrale der LFoA sowie das LM in die Übung einzubeziehen. Es empfiehlt sich eine vorherige Abstimmung in der AG Waldbrandschutz.

Die **Termine der Übungen** sind dem **LM 10 Werktagen vor der jeweiligen Übung** auf dem Dienstweg **mitzuteilen (Formular s. Anlage 20)**.

Die beteiligten Behörden und Dienststellen treffen nach Nr. 6.2.3 WaldBrErl Festlegungen zur anteiligen Kostenübernahme. Grundsätzlich soll jede beteiligte Behörde, Dienststelle oder Institution die Kosten für seine daran beteiligten Mitarbeiter und seine eingesetzte Technik tragen.

6.3 [Funk- und]Alarmierungsübung

Die **Leit-FoÄ** organisieren gem. **Nr. 6.3 WaldBrErl** gemeinsam mit den Fachämtern unter Einbeziehung aller an der Waldbrandbekämpfung beteiligten Dienststellen **einmal jährlich**, spätestens **bis Ende März**, eine **Alarmierungsübung**.

Die Vollzugsmeldungen der Leit-FoÄ sind dem **LM jährlich bis 30. April** auf dem Dienstweg mitzuteilen (**Formular s. Anlage 20**).

6.4 Belehrungen

Die **Belehrungen über brandschutzgerechtes Verhalten** erfolgen nach **§ 10 der WaldBrSchVO** und **Nr. 6.4 WaldBrErl**. Darüber hinaus können anliegende **Muster** verwandt werden (**s. Anlagen 21 und 21a**).

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben den **Informationen** der Bevölkerung durch **Rundfunk, Fernsehen, Presse und ortsübliche Bekanntmachung über die aktuelle Waldbrandgefährdung** (WGST) und die damit verbundenen Gefahren haben die **Forstbehörden** durch Einbeziehung der örtlichen Presse, Aufklärungsmaterialien und andere Formen der **Öffentlichkeitsarbeit** (z. B. in Schulen und gegenüber Gästen des Landes) die Bevölkerung gemäß **§ 11 der WaldBrSchVO** aufzuklären.

Die anderen für den Waldbrandschutz zuständigen Behörden beteiligen sich daran mindestens ab WGST 4.

8. INKRAFTTRETEN, AUßERKRAFTTRETEN

Dieser Erlass tritt am Tag nach der Bekanntgabe in Kraft.

Der Durchführungserlass zum gemeinsamen Waldbrandrunderlass vom 25. Juni 1999, zuletzt geändert am 6. Juli 2016, tritt mit Erscheinen dieses Erlasses außer Kraft.

Weiterhin treten außer Kraft:

- Schreiben Az. VI-220a 7432.701 vom 26. Juni 1995 zur Zusammenarbeit mit der DB-AG bezüglich Anlage und Unterhaltung von Wundstreifen,
- Erlass Az. VI 220a 7342.71/731 vom 19. September 2005 zum Betrieb von AWFS in M-V,
- Erlass Az. VI 220b 7432.701 vom 5. Februar 1997 zur Rahmenvereinbarung des Landes M-V mit der E-Plus Mobilfunk GmbH, zuletzt geändert mit Erlass vom 15. Mai 2006,
- Erlass Az. VI 220a 7432.701 vom 29. Dezember 1999 zur Rahmenvereinbarung des Landes M-V mit der VIAG Intercom-O2 GmbH, letztes Schreiben VI-220a 7432.701 vom 21. Juli 2006
- Erlass Az. VI 220a 7432.701 vom 16. Dezember 2005 zur Gemeinsamen Erklärung des Landes und der DFMG über die Nutzung von Musterverträgen
- Erlass Az. VI 220b-VI 200a vom 19. Dezember 1995 zur Verfahrensweise zur Genehmigung für das Befahren von Waldwegen durch Vertreter der DB-AG,
- Erlass Az. VI 220b - VI 200a vom 20. Juni 1995, geändert am 31. Mai 1996, 17.02.2000, versandt an UFB am 23. Februar 2000 zur Verfahrensweise zur Genehmigung für das Befahren von Waldwegen durch Vertreter von Energie- und Gasunternehmen des Landes,
- Erlass Az. 220a 7432,70 vom 14. April 2004 zur Abwehr von Waldbränden auf Kampfmittelbelasteten Flächen an Leitforstämter M-V nachrichtlich an LFG, FoÄ, NPÄ, LPBK,
- Erlass Az. VI-220a 7432.701 vom 22. März 2006, zuletzt ergänzt per Mail vom 12. Mai 2009 zur Anwendung der Kampfmittelbeseitigungskostenverordnung

Im Auftrag

gez.

Hans-Joachim Schreiber

Anlagenübersicht

	Seite
<u>Anlage 1</u> (11 Seiten) Waldbrandschutzverordnung	30
<u>Anlage 2</u> (10 Seiten) Waldbrandrunderlass	41
<u>Anlage 3</u> (1 Seite) SkylaternenverbotsVO	51
<u>Anlage 4</u> (1 Seite) Übersicht Leitförstämter für den Waldbrandschutz	52
<u>Anlage 5</u> (3 Seiten) Wichtige Termine und Aufgaben	53
<u>Anlage 6</u> (2 Seiten) Hinweise zum Erhalt sicherheitsrelevanter Standards für die Infrastruktur in den Nationalparks vom 20.10.2013	56
<u>Anlage 7</u> (2Seiten) Empfehlungen zu Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes in Vorbereitung und Durchführung der Ernte sowie bei Einlagerung brennbarer pflanzlicher Erzeugnisse vom 06.06.2000 (ABl. M-V S. 1005)	58
<u>Anlage 8</u> (1 Seite) Meldeschema Frühjahrsbereitschaft Waldbrandschutz AWFS	60
<u>Anlage 9</u> (3 Seiten) Erlasses zum Verfahren der forstbehördlichen Beteiligung beim Bau und Betrieb von Windenergieanlagen (WEA) Az. VI 240a 743-2-701 vom 22.07.2013	61
<u>Anlage 10</u> (3 Seiten) Waldbrandrisikogebiete gem. AmtsBl. M-V 2017, S. 222	64
<u>Anlage 11</u> (1 Seite) generalisierte Einstufung der FoÄ/ NPÄ in Waldbrandrisikogebiete	67
<u>Anlage 12</u> (1 Seite) Hilfstabelle zur Bestimmung der Waldbrandgefahrenstufen (WGST) bei von der Prognose abweichenden Niederschlagsmengen	68
<u>Anlage 13</u> (1 Seite) Muster Telefon- und Adressenübersicht der Diensthabenden	69
<u>Anlage 14</u> (3 Seiten) Muster: Waldbrandalarmplan, Meldeweg Kameraüberwachung, Waldbranderstmeldung	70

	Seite
<u>Anlage 15:</u> (9 Seiten) Intern! Musterschreiben zu den Pflichten im Waldbrandschutz für Waldbesitzer	73
<u>Anlage 16:</u> (6 Seiten) Intern! Musteranordnung Pflichten im Waldbrandschutz	82
<u>Anlage 17</u> (7 Seiten) Intern! Umsetzungshinweise für die Forstbehörden zu den Anl. 15 und 16	88
<u>Anlage 18</u> (2 Seiten) Pflanzenabfalllandesverordnung	95
<u>Anlage 19</u> (1 Seite) Kreiswaldbrandschutzbeauftragte	97
<u>Anlage 20</u> (1 Seite) Meldeschema Waldbrandbekämpfungs- und/ oder Alarmierungsübungen	98
<u>Anlage 21</u> (2 Seiten) Vorgaben für aktenkundige Waldbrandschutzbelehrungen nach § 10 WaldBrSchVO	99
<u>Anlage 21a</u> (1 Seite) Hinweise Waldbrandschutz	101